

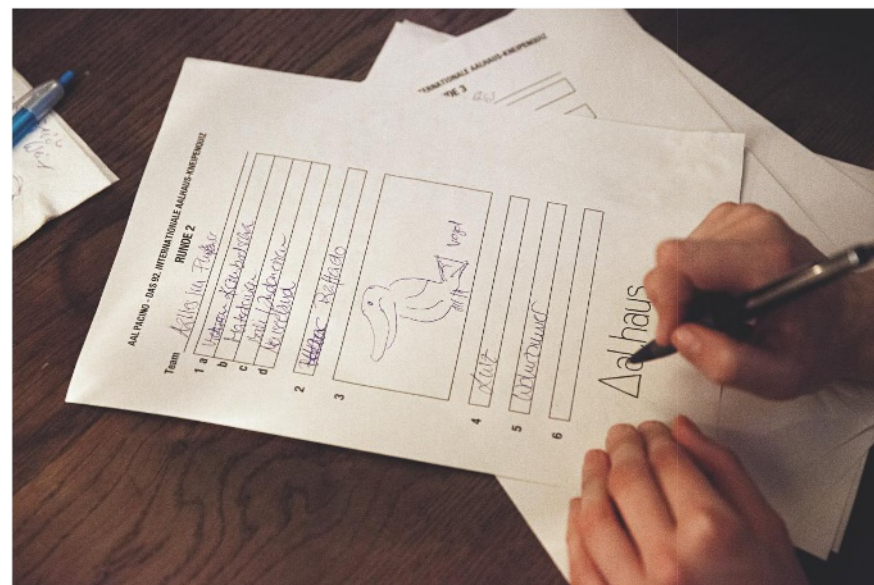


Neulich beim Kneipenquiz

Unnützes Wissen? Das haben wir, dachten sich sechs Kolleginnen aus der Hygge-Redaktion. Also haben sie einen Tisch bei Hamburgs beliebtestem Kneipenquiz ergattert und mit anderen Teams um die Wette gerätselt. Ein Abend zwischen Ratlosigkeit und Siegerstolz

Fotografiert von KATHRIN SPIRK

Geschrieben von SARAH NALAZEK



Es brodelt in der kultigen Eckkneipe in Hamburg-Altona. Überall an dicht besetzten Holztischen sieht man aufgestützte Köpfe, Stirnfalten, Denkerposen. Es ist Kneipenquiz-Abend im Aalhaus. 27 Teams, die meisten zwischen 20 und 50 Jahren, rätseln heute um die Wette: Wie tötet man einen Zombie? Womit beginnt der Rundgang bei Ikea? Wie heißt der höchste Berg des Schwarzwalds? Wir – das sind Elisa und Dani, Bildredakteurinnen, Grafikerin Nicole sowie Yvonne, Vivian und ich, Sarah, Textredakteurinnen – raten mit. Sechs Runden lang tauchen wir in Geschichten und Fragen ab, analysieren Bilder und Videos von einer großen Leinwand, hören Musik, malen, schätzen, kombinieren. Nach jeder Runde haben wir fünf Minuten Zeit, um uns zu beraten und die Antworten in einen Fragebogen einzutragen. Jede richtige Antwort bringt Punkte, und wer am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt. Das Vorbild stammt aus Großbritannien, wo das Pubquiz seit Langem Tradition ist.

VON DER SCHNAPSIDEE ZUM VOLLZEITJOB

Für die beiden Männer, die heute Abend mit Mikrofon hinterm Tresen stehen, ist es ein Heimspiel. Tom Zimmermann und Darren Grundorf sind die Quizmaster, sie haben vor acht Jahren das Kneipenquiz ins Aalhaus gebracht. Was als Schnapsidee begann, ist heute ihr Beruf. Mittlerweile bespaßen sie nicht nur Kneipen, sondern auch Unis, Museen, Firmenfeiern und Privatveranstaltungen in ganz Deutschland. Ihr Konzept – eine Mischung aus Show und Wissensvermittlung – geht auf. „Wir sind gut ausgelastet“, sagt Tom, „mit 50 bis 60 Terminen im Jahr.“

„Wer nichts weiß, soll sich trotzdem amüsieren und am Ende sagen: Das war ein witziger Abend.“

Auf den Tischen um uns herum liegen Kugelschreiber in Reih und Glied, daneben Schmierpapier für Notizen. Elisa flüstert: „Die neben uns sind richtig gut.“ Viele der Teams, die heute miträtseln, sind Stammgäste und regelmäßig beim Quiz dabei. Unsere erste Aufgabe: Wir brauchen einen Teamnamen! Spontan werfen wir in die Runde, was uns einfällt. „Team Michel?“, fragt Nicole. Wir nicken. „Ja, das passt.“ Schließlich sitzt unsere Redaktion direkt am Hamburger Michel. „Oder was mit Aal? Aalles im Fluss!“, ruft Vivian. Wir sind uns einig: „Der ist gut, den nehmen wir!“

„GENAU MEIN DING!“

Für einen Moment verebbt das wuselige Grundrauschen der Kneipe, konzentrierte Stille macht sich breit. Darren beginnt, die erste Geschichte zu erzählen: „Seit Monaten treibt ein Maulwurf in eurem Garten sein Unwesen. Am liebsten würdet ihr ihn sofort loswerden, zum Beispiel so, wie man A) einen Zombie tötet, B) einen Stein im Dame-Spiel erledigt oder C) wie Michael Hutchence starb.“ – „Oh, das ist genau mein Ding!“, freut sich Yvonne und reibt sich die Hände, Vivian notiert erste Stichworte. Immer aufgeregter rutschen wir auf unseren Stühlen hin und her. Dani und Nicole lehnen sich über den Tisch, um die Leinwand besser sehen zu können, Yvonne springt auf die Bank. Durch die Boxen hören wir die nächste Aufgabe: „Ordnet die Outfits den passenden Filmen zu.“ Sofort stecken wir die Köpfe zusammen. Woher kennt man das Krankenschwestern-Kostüm mit der Augenklappe? „Aus diesem Actionfilm“, sagt Yvonne, „mit der ➤

„Vor dem Quiz dachten wir noch: Vorbereiten? Ach was. Es geht doch darum, Spaß zu haben!“



Masterfragen

Wann wird gespielt?
Auf der Website daskneipenquiz.de findet ihr die Quiz-Termine von Tom und Darren. Im Aalhaus quizzt sie alle ein bis zwei Monate, das nächste Mal am 23. Januar 2020.

Wo wird gespielt?
Von Aachen bis Zwickau, in ganz Deutschland veranstalten Bars und Kneipen individuelle Quizabende. Wer seine Stadt und den Begriff „Kneipenquiz“ googelt, wird garantiert fündig. Oder einfach in der Lieblingskneipe am Tresen nachfragen. Wer nicht bis zum nächsten Termin warten will, kann selbst zum Quizmaster werden, mit dem Gesellschaftsspiel für zu Hause: Kneipenquiz – Das Original (moses Verlag).

Schauspielerin ... von Tarantino ... mit dem Anzug.“ „*Kill Bill*?“ werfe ich fragend ein – „Jaa!“ Antwort notieren, abhaken, weiter. Wir sechs springen von einer Frage zur nächsten, assoziieren und werfen uns Stichworte zu. Wie ein Ideen-Pingpong, mit dem wir uns immer weiter nach vorne spielen.

VOLL IM RÄTSELFIEBER

Während wir in der Pause nach jeder Runde verschnauften, brütet im Keller der Kneipe das Quiznotariat. Drei Männer gehen die Fragebögen durch und vergeben Punkte. Hier unten entscheidet sich, wer unter die Top Ten rutscht. Wir sind jetzt voll im Rätselieber. Je mehr wir zu wissen glauben, desto mehr ärgern wir uns über Lücken und falsche Antworten, hauen mit der Hand auf den Tisch und applaudieren uns, wenn wir richtig lagen. Dann müssen wir die Ohren spitzen, durch die Lautsprecher ertönt Musik. „Zu welcher Serie gehört diese Titelmelodie?“ – „War das nicht *Denver-Clan*?“ Mist, *California Clan* wäre es gewesen. „Warum haben wir das nicht geschrieben?“ Enttäuscht blicken wir auf die anderen Teams und versuchen, ihre Reaktion zu lesen. Jubeln sie? Raufen sie sich die Haare?

Die beiden Quizmaster wissen, wie sie das Publikum für sich gewinnen. Ihre Geschichten werden immer wieder von lautem Gelächter untermalt. Ab und zu folgt ein energisches „Schscht“ von einem der Tische, schließlich geht’s um was. Um die Ehre, manchmal um eine Flasche Schnaps, und natürlich um den Wanderpokal, den das Gewinnerteam mit nach Hause nimmt: eine ausgestopfte Eule namens



Wandaeule. Vor allem aber geht’s um Spaß. „Wer nichts weiß, soll sich trotzdem amüsieren und am Ende sagen: Das war ein witziger Abend“, sagt Tom.

VON KANT BIS HARRY POTTER

Auf der Leinwand ist eine Frau im roten Kleid zu sehen, im Hintergrund ein Klavier. Wessen Schwester könnte das sein? Das Bild erinnert mich an Mozartkugeln. Bei einem anderen ruft Yvonne sofort: „Die sieht aus wie Trump!“ Manchmal können wir nur raten. „Die Fragen sind relativ schwer, aber das stört die Leute nicht“, sagt Tom. Auch wir genießen es, unsere Köpfe zu fordern. Es ist, als würden wir unsere Gehirne miteinander vernetzen, um gemeinsam das Beste rauszuholen. Yvonne und Vivian sind bei Film und Musik unschlagbar, Nicole und Elisa rekonstruieren die *Harry Potter*-Titel, Dani zeichnet den Umriss von Sylt, und ich bin parat, wenn es um Nerdiges geht wie den kategorischen Imperativ oder den Titelsong von *Rote Rosen*.

Vor dem Quiz dachten wir noch: „Vorbereiten? Ach was, es geht doch darum, Spaß zu haben!“ Nach der letzten Runde brennen wir darauf, die Rangliste zu hören. Der erste Platz geht ans Team „Schnapsokal für Aale“, der Jahressieg an den „Besserwisser Social Club“. Ihr Preis ist der wertvollste: eine Tischreservierung fürs ganze nächste Jahr. Und wir? Jubeln voller Stolz: Platz 8 von 27! Das Entscheidende aber ist: Nicht nur die Gewinner gehen heute mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause, sondern alle. Und nebenbei haben wir noch eine wichtige Lektion gelernt: Zusammen sind wir stark.